

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein, Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.

Jesaja 11, 6 (E)

Dieser wunderbare Vers aus dem Alten Testament der Bibel darf uns begleiten im Dezember. Welch ein idyllisches, friedliches Bild!

Stellen Sie sich einmal vor, Ihr Hund versteht sich mit der Katze Ihrer Nachbarn und sie liegen ruhig und entspannt nebeneinander. Ziehen sie zu frischem grünen Gras, führt sie ein kleiner Junge. Gehen Sie gedanklich weiter, ist der Krieg in der Ukraine und Russland zu Ende, alle anderen Kriege in der Welt auch. Allein das ist ein unvorstellbares Bild, steht aber so in der Bibel.

Der Prophet Jesaja sagt dieses nicht im Hinblick auf unsere Situation hier auf der heilen Welt nach dem Motto „Friede - Freude - Eierkuchen“. Nein, er gibt einen Ausblick auf das himmlische Paradies. Zu Zeiten von Jesaja hatten viele Gläubige Angst, nicht in den Himmel zu kommen, weil sie die Gesetze nicht einhalten und immer wieder sündig wurden. Sie warteten auf den angekündigten Retter. Auch wir bereiten uns in der Adventszeit, die eine Zeit der Buße, Umkehr und Besinnung ist, auf das Kommen unseres Retters vor, nämlich auf die Geburt des Christkinds. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Jesus Christus der versprochene Messias ist und uns den direkten Kontakt zu Gott ermöglicht jetzt hier auf der Erde und später im Himmel in der Ewigkeit. Wie können wir uns auf so etwas Wunderbares vorbereiten?

Ich wünsche Ihnen, dass Sie behütet und gesegnet durch die Advents- und Weihnachtszeit kommen. Sie verlangt in diesem Jahr einiges von uns ab. Viele von Ihnen machen sich Gedanken, ob sie überhaupt Weihnachten feiern können trotz Krieg, Klima- und Energiekrise, Hungersnot, Kälte und so weiter. Die Liste lässt sich verlängern. Die Auseinandersetzung mit den Krisen bietet auch die Chance, zusammenzurücken und zu schauen, wie unterstützt werden kann. Niemand sollte zu Weihnachten ungewollt allein in der Kälte sitzen. Ich möchte Sie ermutigen, sich in Ihrem Umfeld umzuschauen, ob Sie jemanden kennen, der Hilfe benötigt. Wenn Sie nicht helfen können, sprechen Sie Pfarrer*innen oder Presbyter*innen an. Es findet sich eine Lösung. Das ist ganz im Sinne von Jesus Christus, dem angekündigten Messias, der bei den Menschen in Not war und sich ihrer angenommen hat. Dann wird es so friedlich, wie Jesaja es beschreibt im Monatsspruch für Dezember, ein Stück Himmel auf Erden.

Es grüßt Sie

Prädikantin Doris Vogelsang aus Herringhausen

)